



Jahresbericht 2020

Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz
Fachstelle Kinderbetreuung Luzern

Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz
Fachstelle Kinderbetreuung Luzern
Schappeweg 1 – Postfach – 6011 Kriens
Tel. 041 318 50 60 – Fax 041 318 50 69
Unser Postcheck-Konto lautet: 60-15213-7

info@fachstellekinder.ch – www.fachstellekinder.ch – [LinkedIn](#) – [YouTube](#)



Inhalt

Bericht Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz	3
Bericht Fachstelle Kinderbetreuung Luzern	5
Austritt von Pflegekindern	5
Austritt von Mitarbeitenden	7
Entwicklung der Organisation	9
Bericht von unseren Dienstleistungen	11
Dank	19
Finanzen	20
Namen	21
Wie unterstützen Sie uns?	22



Bericht Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz

Das Jahr 2020 war ein spezielles Jahr.

Geprägt von der Coronakrise wurde von unseren Mitarbeitenden noch mehr Flexibilität und situatives Handeln gefordert. Mit viel Disziplin haben sie es geschafft, die Herausforderungen im Arbeitsalltag trotz Homeoffice und digitalen Sitzungen zu bewältigen. Ich bin überzeugt, dass dies nur möglich war, weil unser Leitbild und die zur Umsetzung gehörenden Instrumente allen präsent sind und auch damit gearbeitet wird. Einmal mehr hat sich gezeigt, dass eine transparente Kommunikation und ein gemeinsames Tragen von Verantwortung sehr wichtig sind. Da gerade in unserer Institution persönliche Begegnungen und Absprachen wichtig sind, habe ich grosse Achtung vor der Leistung, die von allen erbracht wurde und noch immer wird.

Franziska Beer hat unser Schiff mit dem ganzen Team durch die unruhigen Zeiten kompetent, aufmerksam und mit viel Empathie geführt. Mit Leidenschaft und einem grossen Engagement hat sie ihr erstes Jahr als Geschäftsleiterin bravourös gemeistert. Die herausfordernden und vielseitigen Aufgaben hat sie angepackt und mit ihren Mitarbeitenden stets nach besten Lösungen gesucht und sie gefunden. Franziska Beer arbeitet stets daran, den Mitarbeitenden eine Stimme zu geben und ihre Anliegen ernst zu nehmen. Dafür danke ich im Namen des Vorstandes herzlich.

Ein grosses Dankeschön geht an alle Mitarbeitenden. Es ist immer wieder eine Freude zu sehen, wie engagiert und lösungsorientiert in den oft sehr schwierigen Ausgangslagen nach Lösungen gesucht wird und sie auch gefunden werden. Dank dieser wertvollen Arbeit können wir Kindern und Jugendlichen Sicherheit geben und ihnen aufzeigen, wie wichtig sie als Person sind und dass sie Anrecht auf einen angenehmen Platz in unserer Gesellschaft haben.

Wir sind froh über die offene und wertschätzende Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Institutionen. Wir bauen auf ein Fundament, das geprägt ist von Wertschätzung, Offenheit, Visionen und Flexibilität. Es gibt kaum eine Situation, die einer anderen gleicht. Für die Hilfesuchenden ist es wichtig, dass sie situationsbedingt unterstützt werden. Es darf nicht nach einem Giesskannensystem funktionieren. Das wäre viel weniger zielführend und auch kostspieliger. Das zeigt auch, wie wichtig eine langfristige Perspektive auf die eingesetzten finanziellen Mittel ist. Individuell angepasste, sorgfältig ausgewählte und hohen Qualitätsansprüchen genügende Investitionen in Kinder und Familien zahlen sich langfristig aus. Es geht um Biografien von zukünftigen Erwachsenen und deren Familien. Ich hoffe, dass wir alle aus der Vergangenheit gelernt haben und nie mehr Kinder und Jugendliche extern platzieren, ohne die definierten Qualitätsansprüche einzuhalten. Diese Forderungen sind anfangs kostenintensiv, sie werden sich langfristig aber in verschiedenster Hinsicht lohnen.

Ein spezieller Dank geht an die Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG). Die Zusammenarbeit mit den für uns zuständigen Personen war angenehm, fordernd und zielführend. Wir sind sehr froh über den stets guten Dialog, den wir führen können und hoffen weiterhin auf eine offene und transparente Zusammenarbeit.



Dem Zweckverband für institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung (ZISG) danken wir ebenfalls für die konstruktive Zusammenarbeit und das Vertrauen. Ein weiterer Dank gebührt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der verschiedenen Partner, besonders den Kantonen Luzern und Zug, den Gönnerinnen und Gönnern und den Stiftungen.

Der Vorstand dankt allen Patronatsmitgliedern für die ideelle Unterstützung und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.

Das Jahr 2020 war auch für mich persönlich ein Spezielles. Nach 12 Jahren werde ich an der nächsten Mitgliederversammlung das Amt als Präsidentin abgeben. Ich erinnere mich an meinen Einstieg. Ich hatte grossen Respekt vor dieser Arbeit. Dank der sehr guten Organisation und der wertvollen Unterstützung durch den damaligen Geschäftsführer, Stephan Immoos, erhielt ich schon bald einen umfangreichen Einblick in die anstehenden Arbeiten des Präsidiums. Einen Vorstand zu haben, der in allen Geschäften unterstützend und wertschätzend wirkte, war eine grosse Erleichterung.

Rückblickend gab es viele Herausforderungen zu bewältigen. Sich für die Institution im Sinne unseres Leitbildes einzusetzen, war für mich sehr sinnstiftend und hat mir sehr viel Freude bereitet. Ich werde die Arbeit mit der Fachstelle Kinderbetreuung Luzern und dem Vorstand in bester Erinnerung behalten und sicher auch ab und zu vermissen. Als engagierte fünffache Grossmutter darf ich weiterhin mit und für Kinder arbeiten. Ich erachte es als ein grosses Geschenk, junge Familien zu unterstützen und mit ihnen einen Teil ihres Lebens zu gehen.

Abschliessen möchte ich mit einem besonderen Dank an den Vorstand. Wir konnten offen und ehrlich diskutieren, unsere Meinungen einbringen, gemeinsam entscheiden und Wege einschlagen. Ich wünsche dem Vorstand weiterhin gutes Arbeiten und viele spannende und bereichernde Momente. Ich bin überzeugt, dass sie mit unserer Geschäftsleiterin weiterhin eine wertschätzende und integre Zusammenarbeit pflegen.

Der Vorstand konnte eine starke Persönlichkeit finden, die bereit ist, das Präsidium zu übernehmen. Ich bin überzeugt, dass die Mitgliederversammlung ihrer Wahl mit Freude zustimmen wird.

«Unser Leben gleicht einer Reise... und so scheint mir die Reise weniger ein Abenteuer und Ausflug in ungewöhnliche Bereiche zu sein als vielmehr ein konzentriertes Abbild unserer Existenz ...»

Annemarie Schwarzenbach, «Die Steppe» 1939

Mit diesem Gedanken bedanke ich mich bei allen, die mit mir diese Reise in den letzten 12 Jahren mitgestaltet und mitgetragen haben.

Monika Pfister-Wüest

Präsidentin Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz



Bericht Fachstelle Kinderbetreuung Luzern

Austritt von Pflegekindern

Abbruch – Umbruch – Rückkehr – Austritt – Wechsel – Abschluss – Neustart – Wiederbeginn

Und sicher gibt es noch mehr Begriffe, welche ein besonderes biografisches Ereignis im Leben von Kindern und Jugendlichen beschreiben, welche zeitweise oder dauerhaft in einer Pflegefamilie oder einem Heim leben.

Meist sind damit die Wechsel von den Eltern in eine Pflegefamilie/Heim oder wieder zurück zu den Eltern gemeint, manchmal auch aus einer Pflegefamilie in eine Institution oder vice-versa.

Die Ereignisse hinter diesen Worten haben für Kinder lebensprägende, langfristige Dimensionen und entsprechende Auswirkungen. Es prägt ihre Zukunft in Partnerschaften, bei der Familiengründung, in ihren Geschwisterbeziehungen, im Freundeskreis und vor allem in ihrem Selbstverständnis vom Leben und von ihrer Selbstwirksamkeit und Gestaltungsmacht, um die eigenen Bedürfnisse zu leben.

Dieses Ereignis geht einher mit Wechsel von Vertrautem und/oder Belastendem auf allen Ebenen, sei es örtlich, in den Beziehungen, geruchs- und gefühlsmässig, in der Schule und Freizeit, bei Familienritualen und -regeln und einiges mehr. Einige unserer Pflegekinder in der Notaufnahme erleben erstmals ein Gefühl von Geschützt-sein, Umsorgt-sein, Sicherheit. Pflegekinder, die wieder zu ihren Eltern zurückkehren, erleben im besten Fall ein intensives Gefühl von biografischer Zugehörigkeit und Normalität.

Aus den Forschungen der Universität Siegen und London sowie der ZHAW Zürich zum Thema Abbrüche in Pflegeverhältnissen¹ habe ich zwei wichtige Dinge gelernt:

1. Es ist die Deutungshoheit des einzelnen Menschen, welches Wort und welche Beschreibung in der Retrospektive für die erlebte Situation zutrifft.
2. Fast immer benutzen die an derselben Situation beteiligten Menschen andere Wörter respektive Deutungen für das gleiche Ereignis: Spricht die Fachperson von Abbruch sagt das erwachsene ehemalige Pflegekind: „Endlich kam ich damals an einen Ort, an dem es mir wohl war“ und spricht von Neubeginn oder „dem 1. glücklichen Tag in meinem Leben“ und meint damit den Eintritt in die Pflegefamilie. Oder das Pflegekind empfindet den Wechsel von der Pflegefamilie ins Heim als Abbruch, die Pflegeeltern und die Berufsbeiständin nennen es Umplatzierung und Neustart im Interesse des Kindes.

Das Spezielle an dieser Forschungsstudie war: Die Stimmen der Pflegeeltern und der Pflegekinder wurden erstmals systematisch und konsequent einbezogen, in ihrer Direktheit ernstgenommen und entsprechend verarbeitet. Eindrücklich ist deshalb zu lesen, wie Pflegekinder später als Erwachsene unser Kinder- und Jugendhilfesystem betrachten, oftmals sehr kritisch betrachten:

¹ Thomas Gabriel/Renate Stohler, Hrsg. (2020). Abbrüche von Pflegeverhältnissen im Kindes- und Jugendalter, Beltz: Weinheim Basel



Ich wurde nicht gehört, ich konnte mich nicht einbringen, meine Beiständ:innen wechselten sehr oft, ich hatte kein Vertrauen mehr, meine Bezugsperson der Pflegekinderorganisation hat ja sowieso nur die Pflegeeltern unterstützt und nicht mich, immer musste ich zu meinen Eltern, dabei wollte ich bei der Pflegefamilie und meinen Freund:innen sein, etc.

Und auch die guten Erlebnisse:

Und wieder kam eine neue Beiständin, aber diese hat mich nach meinem sehnlichsten Wunsch gefragt und das habe ich ihr gesagt und ein paar Monate später war es dann auch soweit und ich musste weniger oft zu meiner Mutter oder ich durfte wieder ganz zu meiner Mutter zurückkehren oder ich konnte meinen Bruder treffen, etc.

Die Aussagen sind vielfältig und die Lektüre lohnt sich!

„Das Pflegeverhältnis ist endlich – die Beziehung zwischen Pflegefamilie und ehemaligem Pflegekind soll weiter gepflegt werden, wenn beide Seiten dies wünschen.“

Auszug aus unserem Konzept, Grundhaltung Austrittsprozess



Austritt von Mitarbeitenden

Auch bei unseren Mitarbeitenden gibt es (biografische) Wechsel im Leben wie zum Beispiel den Austritt bei uns. Für einmal widmen wir uns diesem Thema: Wieso gibt es einen Berufs- resp. Arbeitsplatz-Wechsel? Dazu haben wir vier Fragen an drei Mitarbeitende gestellt:

- ◆ Esther Ehrler – Familienarbeiterin – 2016 bis 2020
- ◆ Christina Christen – Mitarbeiterin in der Administration – 2015 bis 2020
- ◆ Martina Schär – Pflegemutter Notaufnahme – 2012 bis 2020

Die vollständigen Interviews sehen Sie auf unserem [YouTube Kanal](#).

Wie beschreibst du in deinen Worten die Fachstelle Kinderbetreuung Luzern?

«Die Fachstelle Kinderbetreuung Luzern ist ein Ort, der das Kind ins Zentrum setzt. Ein Ort, der sehr vielfältig ist – mit ganz verschiedenen Facetten des Lebens und immer wieder für Überraschungen gut ist. Ein prägender Ort, auch für mich ganz persönlich.»

Esther Ehrler, Familienarbeiterin

«Kurz und knackig: Eine gute Sache. Ein sicherer Hafen für ganz viele Kinder, die es in bestimmten Situationen und Lebensphasen nicht ganz einfach haben.»

Christina Christen, Mitarbeiterin in der Administration

«Spannend, herausfordernd und ganz viele lustige und schöne Begegnungen.»

Martina Schär, Pflegemutter Notaufnahme

Was war für dich das Beste an der Anstellung bei uns?

«Die vielen neuen Erfahrungen, die verschiedenen Begegnungen mit den Familien auf der persönlichen Ebene. Einblick zu haben in die persönliche Lebenswelt der Menschen. Das finde ich sehr horizonsweiternd, prägend und macht manchmal ein Stück weit demütig.»

Esther Ehrler, Familienarbeiterin

«Dass ich als Mitarbeiterin ohne soziale Ausbildung ein Teil einer sozialen Einrichtung sein durfte und mit meiner Arbeit etwas bewirken konnte, das jemandem wirklich etwas hilft – auf einer sozialen Ebene, einem Kind, einer Familie.»

Christina Christen, Mitarbeiterin in der Administration



«Dass wir mit Kindern Kontakt hatten – länger oder weniger lang – mit denen wir heute noch Kontakt haben – die aber heute im Ausland leben. Das ist unglaublich schön.»

Martina Schär, Pflegemutter Notaufnahme

Was hat dich am Meisten herausgefordert in deiner Anstellungszeit bei uns?

«Das Nicht-Willkommen-Sein bei Familien, die eine ambulante Familienunterstützung nicht freiwillig wollten, sondern ihnen diese aufgezwungen wurde. Es war jedoch auch eine spannende Herausforderung für mich, dafür zu sorgen, dass man dann irgendwann doch in der Familie willkommen war.»

Esther Ehrler, Familienarbeiterin

«Der Spagat zwischen wirtschaftlich und sozial Denken.»

Christina Christen, Mitarbeiterin in der Administration

«Manchmal die schriftlichen Sachen wie Berichte schreiben. Da dachte ich manchmal, oh ist das streng.»

Martina Schär, Pflegemutter Notaufnahme

Würdest du wieder bei uns arbeiten, wenn ja, was macht es aus?

«Das ist eine schwierige Frage. Aktuell eher nicht, da ich in meinem jetzigen Job eine Arbeit in einem anderen Bereich gefunden habe, der mich sehr begeistert.»

Esther Ehrler, Familienarbeiterin

«Ich würde definitiv wieder bei der Fachstelle Kinderbetreuung Luzern anfangen – dann müsste ich aber in die Nähe ziehen, um einen kürzeren Arbeitsweg zu haben.»

Christina Christen, Mitarbeiterin in der Administration

«Ich könnte mir gut vorstellen, dass wir zu einem späteren Zeitpunkt wieder Pflegeeltern sein werden. Aktuell passt es nicht in unsere Lebenssituation mit drei eigenen Teenagern, die jetzt ins Leben hinausgehen. Ich genieße die Freiheit, die ich jetzt wieder habe, könnte es mir zu einem späteren Zeitpunkt aber wieder gut vorstellen.»

Martina Schär, Pflegemutter Notaufnahme



Entwicklung der Organisation

Wir begleiteten und betreuten im Berichtsjahr 353 (Pflege)kinder aus 234 Familien. Die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen blieb im Berichtsjahr in praktisch allen Angeboten konstant oder nahm leicht zu. 256 Mitarbeitende waren per Ende 2020 bei uns angestellt.

Im Jahr 2020 betreute oder begleitete Kinder und Familien

Angebote	Anzahl Kinder	Anzahl Familien
Notaufnahmepplätze NOP	32	28
Mittel- und langfristige Plätze MLP, Sozialpädagogische Pflegefamilien SPP	95	76
Ambulante Familienarbeit, Familienrat	167	84
Begleitete Besuchstage BBT	59	46
Total betreute oder begleitete Kinder und Familien	353	234

Anzahl Mitarbeitende der Fachstelle Kinderbetreuung Luzern

	2020	Vorjahr
Gesamtbetrieb		
Geschäftsleiterin und Administration	8	7
Reinigungspersonal	1	2
Ambulante Angebote		
Abteilungs- und Fachbereichsleitungen	3	3
Einsatzleitungen und Familienarbeiterinnen	9	8
Begleitteam Begleitete Besuchstage	8	8
Stationäre Angebote		
Abteilungs-, Teamleitungen und pädagogische Leitungen	20	20
Angestellte Pflegeeltern	200	198
Mitarbeitende in Pflegefamilien und Aushilfen	7	11
Total Mitarbeitende	256	257



Bewältigung COVID-19

Die Bewältigung von COVID-19 stellte auch uns vor besondere Herausforderungen, brachte aber auch Highlights. Bei unseren Pflegekindern stellte uns die Umsetzung der kantonalen Regelungen bei den Eltern vor allem im Lockdown im März 2020 vor grosse Herausforderungen. Viel Fingerspitzengefühl war nötig, um individuelle und passende Lösungen mit Eltern und Pflegeeltern zu finden. Glücklicherweise konnten wir ab April 2020 einige Elternkontakte in unserem ElKi-Treff mit den passenden Schutzmassnahmen wieder aufnehmen. Gleichzeitig war erfreulich, dass es einigen Pflegekindern aufgrund der geringeren gesellschaftlichen, schulischen und sozialen Anforderungen und der erhöhten Präsenz von Pflegeeltern und Pflegegeschwistern besser ging und sie zur Ruhe kamen.

Unser ambulantes Team war ebenfalls gefordert. Wohl kaum jemand hätte sich anfangs letzten Jahres eine digitale Familienbegleitung vorstellen können. Die Familieneinsätze wurden nach dem Lockdown und gemäss den geltenden Weisungen über einige Wochen telefonisch und digital und in akuten Kinderschutzsituationen vor Ort durchgeführt. Die telefonische und digitale Erreichbarkeit bewährte sich erstaunlich gut bei bestehenden Einsätzen, war jedoch bei einem Neustart per Videotelefonie für die Familienarbeiterin wie auch die Familie anspruchsvoll. Wir sind froh, dass wir danach das ganze Jahr über wieder vor Ort mit entsprechenden Schutzmassnahmen die Familien begleiten konnten.

Bei unseren begleiteten Besuchstagen mussten wir das Angebot an drei Besuchsdaten einstellen und konnten es dann in gestaffelter Form und mit erhöhten Schutzmassnahmen nach dem Lockdown wieder aufnehmen.

Weiterentwicklung der Organisationsstruktur

Wir haben im 2020 die soziokratische Organisationsstruktur nach der Pensionierung des langjährigen Geschäftsleiters Stephan Immoos per Ende 2019 weiterentwickelt und vertieft. Die Kreise haben sich im Berichtsjahr nochmals damit auseinandergesetzt, welches ihr Zweck und ihre Aufgabe ist. Dies haben sie in einer Kreisformatierung zusammen mit den Rollen, den Aufgaben, den Qualitätsansprüchen und dem Vorgehen zur Evaluation für alle sichtbar festgehalten.

Um den Prinzipien nach Soziokratie 3.0 wie Transparenz nachzuleben, wurde ein Raum neu gestaltet als Wissensverbreiterungsort und für kurze Stand-ups. In diesem Raum finden sich die wichtigsten Informationen zur Organisation, Profile pro Mitarbeiter:in der Geschäftsstelle und des Vorstands und Kanban-Boards der Abteilungen und der Pflegeeltern, welche der selbstbestimmten Bearbeitung und der gegenseitigen Information dienen. In den Kreisen wurden verschiedene Rollen eingeführt: Dokumentar:in als Gedächtnis des Kreises, Ökonom:in als Hüter:in von Ressourcen (personell, zeitlich, finanziell), Delegierte als Vertretung des Teamkreises im nächsten Kreis.

Eine der innerbetrieblichen Zielsetzungen des 2020 war Partizipation und Kommunikation auf Augenhöhe mit allen Mitarbeitenden. Diverse Instrumente aus der Soziokratie, insbesondere der Konsent wurden dazu eingeführt respektive konsolidiert. Der Wechsel in die neue Organisationsform ist gut gelungen und wir bleiben weiter daran, die Werte der Soziokratie auch bei der Erbringung unserer Dienstleistungen einfließen zu lassen.



Bericht von unseren Dienstleistungen

Ambulante Familienarbeit

Im Berichtsjahr haben wir 84 Familien mit 167 Kindern begleitet. Am Stärksten nachgefragt wurde unser Angebot ambulante Familienunterstützung, die anderen Einsätze verteilten sich auf die Angebote Abklärung, Training, Reintegration und Familienrat. Die Angebote in der Übersicht:

KOFA- Abklärung	KOFA- Erziehungs- training	Ambulante Familien- unter- stützung	Massge- schnei- derte Familien- arbeit	Reintegra- tion aus Heimen	Familienrat
4 bis 5 Wochen intensiv	6 bis 8 Wochen intensiv	mind. 12 Wochen	Spezifischer Auftrag	in der Regel 1 Jahr	3 Monate + Folgerat
3 bis 4 Hausbe- suche/Woche, davon ein 6- stündiger Ein- satz	3 bis 4 Hausbe- suche/Woche davon ein 6- stündiger Ein- satz	2 Hausbesu- che/Woche	4 bis 5 Besuche à 2 bis 3 Stunden	1 bis 2 Besu- che/Woche	Familienrat
aufdeckend benennend	trainierend anleitend	begleitend motivierend	nach Auftrag	begleitend integrierend	aktivierend ermutigend
Abklärungs- bericht	Zwischen- und Schlussbericht	Zwischen- bericht nach 3 Monaten + Schlussbe- richt	Kurzbericht	Zwischen- bericht nach 3 Monaten + Schlussbe- richt	Protokoll

Zweck der Familienarbeit ist: Kinder sollen in einem Umfeld aufwachsen, in dem sie sich gut, das heisst ihren Bedürfnissen entsprechend entwickeln können. Die Ressourcen in der Familie werden dafür ausgeschöpft.

Ziele der Familienarbeit sind: Das Wohl der Kinder und das Entwicklungspotential der Eltern und des Familiensystems sind eingeschätzt, die Kompetenzen der Kinder und der Eltern sind erweitert und neue Verhaltensweisen geübt worden, die Eltern kennen ihre Grenzen und sind bereit, adäquate Unterstützung anzunehmen.

Familien befähigen statt Familien ersetzen: Unsere Familieneinsätze basieren unter anderem auf der Methodik der kompetenzorientierten Familienarbeit KOFA und beim Familienrat auf der Methode von family group conference.

HINWEIS: Das Angebot Familienrat können wir dank Unterstützung einer Stiftung bis auf Weiteres zu einem stark vergünstigten Tarif anbieten. Wir freuen uns sehr darüber, ein herzliches Danke!



Begleitete Besuchstage

Die Begleiteten Besuchstage BBT werden dreimal pro Monat mit drei Begleitteams in der Kinderkrippe Bellpark und im Schülerhort Heinrich-Walther-Haus in Kriens durchgeführt. Ein Team besteht aus drei Fachpersonen, welche die Übergaben der Kinder von Mutter zum Vater oder umgekehrt sowie den Besuchstag begleiten. Insgesamt wurden im 2020 537 Elternkontakte für 59 Kinder aus 46 Familien geplant.

Die Begleiteten Besuchstage sind ein Hilfs- und Schutzangebot für Kinder getrenntlebender Eltern. Die Anordnung von Begleiteten Besuchen erfolgt durch das Gericht oder die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde. Bei den begleiteten Elternkontakten geht es darum, eine gute Persönlichkeitsentwicklung des Kindes trotz elterlicher Konflikte zu fördern und die Kinderrechte auf persönlichen Kontakt zu beiden Elternteilen zu ermöglichen.

Ein grosses Anliegen ist uns, während den Besuchen eine gute und kindgerechte Atmosphäre zu schaffen. Für die Kinder ist dies besonders wichtig, weil ihre Eltern wegen schwieriger Umstände, die oft mit gegenseitigen Vorwürfen verbunden sind, die Besuche nicht selber organisieren können oder dürfen. Die Eltern sind im Besuchstreff grundsätzlich für ihre Kinder selber verantwortlich. Das Begleitteam gibt ihnen jedoch individuelle auf die jeweilige Situation zugeschnittene Unterstützung und Hinweise für den Umgang mit ihren Kindern.

Plätze in Pflegefamilien: Notaufnahme und Krisenbewältigung

Insgesamt betreuten wir in unserer Notaufnahme im 2020 32 Kinder und Jugendliche aus 28 Familien. Wir haben im Berichtsjahr 24 neue Pflegekinder in Notaufnahme-Pflegefamilien aufgenommen.

21 Pflegekinder sind in diesem Jahr ausgetreten: 12 Kinder konnten zu ihren Eltern/einem Elternteil zurückkehren, 1 Kind kam zu Verwandten, 6 Kinder traten in eine andere Institution und 2 Kinder in die Kinderpsychiatrie ein. 5 Kinder aus der Notaufnahme hatten einen Übertritt in eine unserer mittel-/langfristigen Pflegefamilien. In Bezug auf Rückkehrlösungen im Herkunftssystem, also Eltern und Verwandte, betrug die Rückkehrquote im 2020 50 %.

Plätze in Pflegefamilien: Mittel- und langfristige Aufnahmen

6 Kinder nahmen wir in diesem Jahr von extern (aus Kinderheimen oder nach der Geburt ab Spital) in mittel-/langfristige Pflegefamilien auf und 5 Kinder hatten einen Übertritt aus unserer Notaufnahme.

Demgegenüber stehen 13 Kinder/junge Erwachsene, welche ihren (administrativen) Austritt bei uns hatten: teilweise kehrten sie zurück zu den Eltern/Verwandten oder verbleiben nach Abschluss ihrer Ausbildung in der Pflegefamilie. 5 Kinder hatten einen Übertritt in ein anderes internes resp. externes Angebot.

Auch in diesem Angebot konnten wir erfreulicherweise den Bedarf fast immer decken, obwohl die Passungsprozesse anspruchsvoll waren.



Rückkehrprogramm

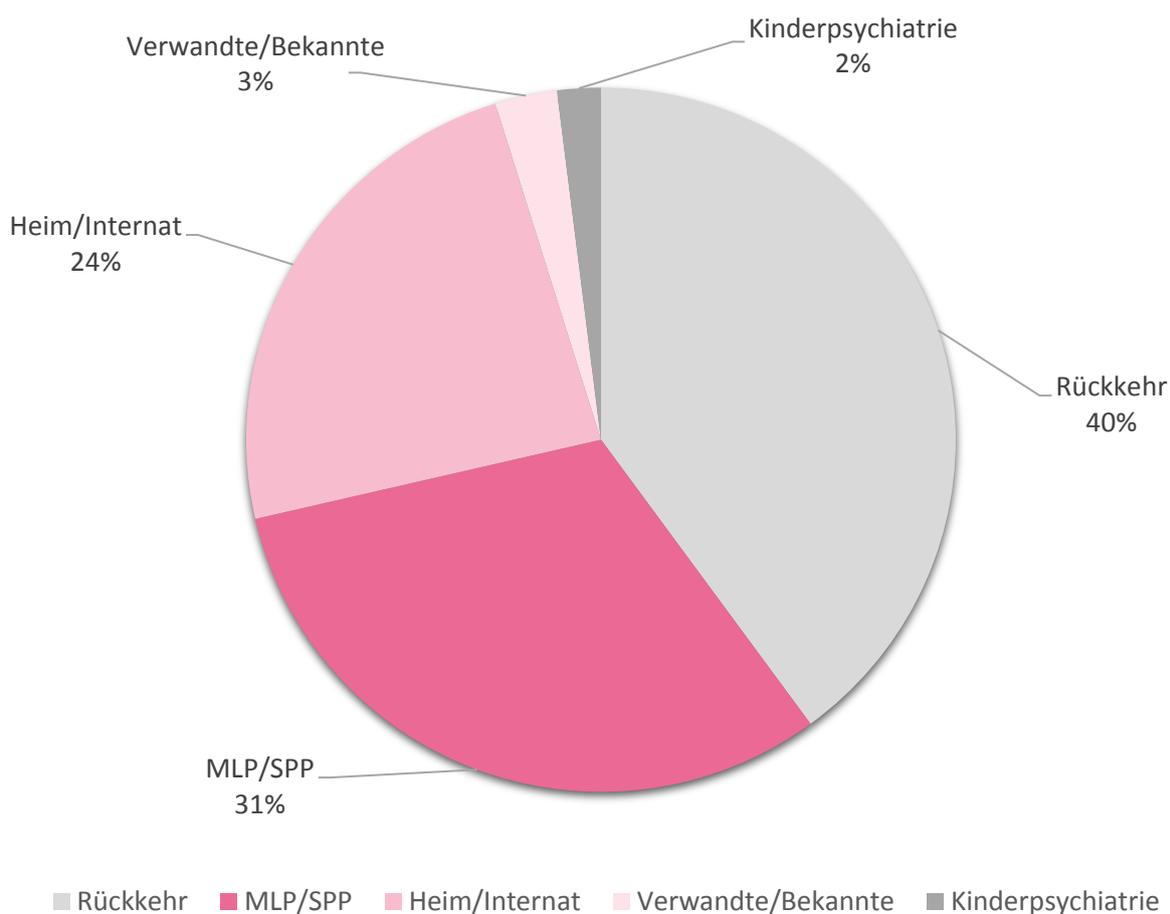
Unser in den letzten Jahren erarbeitetes Rückkehrprogramm wurde auch in diesem Jahr in Anspruch genommen, wenn das Thema Rückkehr eines Pflegekindes zu seinen Eltern im Verlaufe der Begleitung auftauchte:

9 Kinder aus 6 Familien (1 Notaufnahme, 8 MLP) wurden über kürzere oder längere Zeit im Rahmen eines Rückkehrprozesses begleitet oder es wurde die Rückkehr mittels unseres Einschätzungsbogens besprochen bzw. geprüft. Davon kehrte 1 MLP-Kind zu seinen Eltern oder einem Elternteil zurück (Vorjahr: 11 Kinder aus 9 Familien und 5 Kinder kehrten zurück).

Es zeigte sich auch in diesem Jahr wieder, dass das Thema eine starke Präsenz hat, jedoch sehr wenige Kinder wirklich zu ihren Eltern zurückkehren.

Eine Auswertung unserer Notaufnahmen über die letzten 15 Jahre mit 353 Kindern zeigt folgende Verteilung:

Anschlusslösungen der Notaufnahme-Kinder (2006 bis 2020)



Im 2019 und 2020 ist auffallend, dass neuerdings vereinzelte Rückkehren zu Verwandten stattgefunden haben. Wir verweisen auf die Publikation unseres Rückkehrprogramms in der Zeitschrift für Kindes- und Erwachsenenschutz, April 2021.

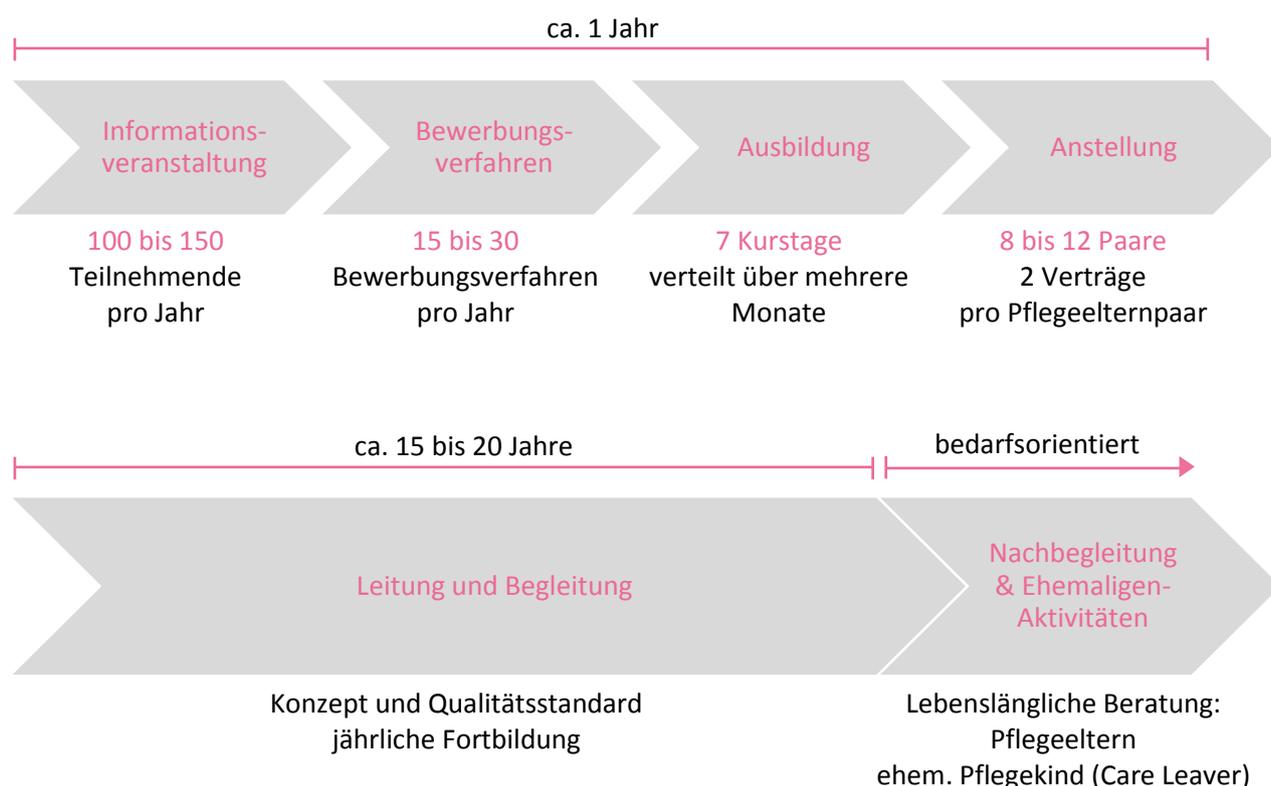


Ausbildung von Pflegeeltern und Information für Interessierte

Der 7-tägige Ausbildungskurs 2019 wurde im November 2020 mit 9 Pflegeelternpaaren (6 MLP-Pflegeeltern, 3-NOP Pflegeeltern) abgeschlossen und sie arbeiten inzwischen bereits als aktive Pflegeeltern.

Wie jedes Jahr führten wir Informationsveranstaltungen für interessierte Personen durch. Drei Informationsveranstaltungen fanden vor Ort statt, alle anderen nur noch in digitaler Form. Das Interesse war trotzdem sehr gross, es haben mehr Menschen an den Veranstaltungen teilgenommen als in vorherigen Jahren. Dennoch war lange Zeit war unklar, ob es genügend Bewerbungen für einen Ausbildungskurs gibt. Der neue Ausbildungskurs startete dann im November 2020 erfreulicherweise mit 10 Pflegeelternpaaren. Aus Kindersicht ist es sehr wichtig, dass wieder eine grössere Ausbildungsgruppe zustande kam, da uns dies bei den Passungen (Matchingprozess) mehr Möglichkeiten bietet, individuelle Bedürfnisse der Kinder und der zukünftigen Pflegefamilie wahrzunehmen.

Konzept der Begleitung von Pflegeverhältnissen als Zeitstrahl





Eltern-Kind-Treff ElKi für unsere Pflegekinder

Der Eltern-Kind-Treff für unsere Pflegekinder wurde 2016 initiiert und findet bei Kindern, Eltern, Berufsbeistandschaften und KESBs guten Anklang. Der Treff findet jeweils am Mittwochnachmittag im Erdgeschoss unserer Geschäftsstelle statt. Zwei kindsgerecht eingerichtete Räume sowie eine Küche stehen zur Verfügung und es sind Spielmaterialien für alle Altersstufen vorhanden.

Zielgruppe sind prioritär Eltern von unseren Pflegekindern, welche wenige Kompetenzen haben, die Kontakte selbstständig und in kindsgerechter Qualität wahrzunehmen oder für welche die Reise an den Wohnort der Pflegeeltern nicht möglich ist. Gründe sind Suchtproblematiken, kognitive Beeinträchtigung, psychische Erkrankungen oder Traumatisierungen gegenüber den Kindern. Dank dieser Unterstützungsform werden Elternkontakte in Situationen möglich, welche sonst kaum realisierbar wären.

Die Eltern reagieren grundsätzlich positiv, auch wenn sie sich ab und zu eher den Besuch bei den Pflegeeltern zuhause wünschen. Für viele Eltern ist der Standort Kriens besser erreichbar als unsere dezentral lebenden Pflegeeltern und sie schätzen die Begleitung und teilweise Anleitung durch unsere pädagogischen Leitungen. Die Pflegekinder reagieren positiv und treffen teilweise auf andere Pflegekinder, die sie aus früheren Lebensstationen kennen oder im Treff kennengelernt haben.

In zweiter Priorität finden Kontakte unter Geschwistern von Pflegekindern statt, welche nicht zusammen aufwachsen sowie auch Kontakte mit weiteren Verwandten – vor allem Grosseltern -, welche aus unterschiedlichen Gründen keine anderen Besuchsmöglichkeiten für ihr Enkelkind haben.

In diesem Jahr haben 22 Pflegekinder ihre Elternkontakte im ElKi-Treff wahrgenommen und es fanden insgesamt 281 Kinderkontakte statt. Davon waren 3 Pflegekinder aus der Notaufnahme. Nebst diesem Gruppenangebot finden auch weitere Formen von begleiteten wie unbegleiteten Elternkontakten statt, in der Pflegefamilie, begleitet durch eine pädagogische Leitung oder bei den Eltern, einem Elternteil zuhause.



Fortbildung Geschäftsstelle

Das **ambulante Team** befasste sich mit:

- ◆ Dem Konzept „Stark auch ohne Muckis“
- ◆ Arbeitsmittel Piktogramme in der Familienarbeit
- ◆ Begleitung von Rückkehrprozessen
- ◆ Digitalisierung und Einsatz digitaler Tools in den Familien
- ◆ Jugendhilfestation Pankow: „Familien stärken“
- ◆ Werkzeugkoffer KOFA (Kompetenzorientierte Familienarbeit)
- ◆ Interventionsmethoden
- ◆ Umgang mit Lügen in der Paarbeziehung
- ◆ Wirksamkeitsstudie Ambulanter Familienarbeit FHNW
- ◆ Regelmässigen Situationsbesprechungen von Einsatzfamilien im Team

Die **pädagogischen Leitungen** setzten sich mit folgenden Themen auseinander:

- ◆ Gemeinsamer Fachmorgen mit der ambulanten Abteilung zum Thema Rückkehrprozesse
- ◆ Einführung neue pädagogische Leitungen
- ◆ 4 Systemische Strukturaufstellungen
- ◆ Diverse Schulungen zu soziokratischen Elementen
- ◆ In der Regel wöchentliche Interventionen im Team
- ◆ Vorstellungen von Büchern rund um das Pflegekinderwesen
- ◆ Elternkontakte
- ◆ Kommentarerfassung, Begrifflichkeiten, Datenschutz
- ◆ Phasen der Pflegekinder und Phasen der Pflegeeltern in Kombination mit Parents- und Care Identity
- ◆ Biografiearbeit
- ◆ Zusammenarbeit mit psychisch kranken Eltern
- ◆ Umgang mit Krisen – Gelingfaktoren
- ◆ Ableitungen Case Management-Abbrüche
- ◆ Lösungsorientierte Beratung



Fortbildung Pflegeeltern und Mitarbeitende in Pflegefamilien

Das Fortbildungsprogramm 2020 wurde erstmals ausschliesslich von Mitarbeitenden durchgeführt, ohne Zuzug von externen Referent:innen: Mitarbeitende der Geschäftsstelle und viele Pflegeeltern engagierten sich und das Programm war ein grosser Erfolg. Das Ziel des letzten Jahres, verstärkte Partizipation, wurde nun im 2020 in allen Gefässen fortlaufend in Angriff genommen oder bereits vollständig umgesetzt. Der Ansatz „von Pflegeeltern für Pflegeeltern“ wird auch in Zukunft im Programm berücksichtigt, ergänzt mit externen Referent:innen. Folgende Veranstaltungen fanden statt:

- ◆ PEKiP – Methodik der Frühförderung
- ◆ Die Bösen - Die Bösen schwingen Miteinander - nicht gegeneinander
- ◆ «Das isch de Duume» – Fingerverse, Sprüchli, Kniereiter und Lieder stärken die Beziehung zwischen Eltern und Kindern
- ◆ „Tu dir etwas Gutes um kraftvoll mit dem Pflegekind unterwegs zu sein!“ – Mit Malen und Gestalten die Selbstwahrnehmung fördern
- ◆ Endlich die grosse Freiheit – Wenn Pflegekinder volljährig werden
- ◆ Voneinander abhängig oder Aneinander wachsen? – Systemische Strukturaufstellungen
- ◆ Mit meinem Pflegekind über sein/ihr Leben sprechen – präzise, klar und feinfühlig. Brücken bauen vom Ich zum Du, Vertrauen schaffen durch erzählen, spielen, „chnuschte, chnäte, chnuble“

Abgesagt oder verschoben infolge COVID-19 wurden:

- ◆ Wenn Kinder trotzen – Hilfe, das ICH meines Kindes erwacht! (verschoben auf Januar 2021)
- ◆ Waschmittel geschluckt, Fieberkrampf, Verbrennung – Notfälle mit Kindern – Wie reagiere ich richtig und leiste erste Hilfe (Durchführung offen)
- ◆ Banking Time – Methodik für den Umgang mit bindungsunsicheren Kindern (Durchführung offen)

Alle Pflegeeltern treffen sich regelmässig in Pflegeeltern-Gruppen für den Austausch zu diversen Alltagsthemen einer Pflegefamilie.

Externe Fortbildung Mitarbeitende Geschäftsstelle

8 Mitarbeitende der Geschäftsstelle besuchten **externe Weiterbildungen**, 10 Mitarbeitende nahmen an **Tagungen** teil.

- ◆ Tagung PACH
- ◆ Training „Selbstbehauptung für Profis – Rechtfertigungsstrategien“
- ◆ Tagung „Traumapädagogik von Irmela Wiemann“
- ◆ Tagung „Kindheit – wo bist du geblieben“, punkto
- ◆ Tagung „Besuchskontakte professionell begleiten“
- ◆ Kompetenzhoch3, KOFA Training
- ◆ Fachkurs lösungsorientierte Führung, Hochschule Luzern



- ◆ Fachkurs Abklärung im Kinderschutz (3. CAS aus MAS Kindes- und Erwachsenenschutz Vertiefung Kinderschutz)
- ◆ HR-Fachfrau mit eidg. FA, Fachrichtung A, GET Zug
- ◆ Fachkurs Koordinatorin im Familienrat, Berner Fachhochschule
- ◆ CAS Coaching als Führungskompetenz, Hochschule Luzern

Engagements und Öffentlichkeitsarbeit

Wir übernehmen **Dozent:innenaufträge** und **Schulungsaufgaben** in folgenden **Bildungseinrichtungen**.

- ◆ Berufsbildungszentrum Soziales und Gesundheit des Kantons Luzern, Ausbildung FaBe, ambulante Familienarbeit
- ◆ Hochschule Luzern, Studium in Sozialpädagogik und Sozialarbeit, Familien stärken und befähigen, ambulante Familienarbeit
- ◆ Hochschule Luzern, Studium in Sozialpädagogik und Sozialarbeit, Zugänge zu abweichendem Verhalten, ambulante Familienarbeit
- ◆ Hochschule Luzern, Grundstudium Sozialpädagogik und Sozialarbeit, Pflegekinderwesen
- ◆ Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften, Workshop Fachseminar Leaving Care
- ◆ 7 Informationsveranstaltungen für interessierte neue Pflegeeltern, davon 3 auf der Geschäftsstelle und 4 digital. Insgesamt wurden ca. 110 digitale Informationsveranstaltungen verschickt
- ◆ Volksschulen der Stadt Luzern, Workshop ambulante Familienarbeit
- ◆ BFH Soziale Arbeit – Fachkurs Beratung und Mandatsführung bei hochstrittiger Elternschaft
- ◆ Universität Bern – Geschlechterforschung: Mitarbeit bei Forschung zu Geschichte des Pflegekinderwesens, Gesamterhebung DAFs

Wir übernehmen folgende **Interview- oder Dozent:innenaufträge** im Rahmen unseres **Organisationsentwicklungsprojekts**:

- ◆ Hochschule Wirtschaft Luzern, IBR, CAS Changemanagement, Praxisbeispiel Selbstorganisation
- ◆ Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW, Führung und Selbstorganisation (2x)
- ◆ Changetagung FHNW, Workshop Führung UND Selbstorganisation
- ◆ Podcast New Work, Markus Väth
- ◆ Pädagogische Hochschule Luzern, Seitenwechsel



Dank

Ich danke ganz herzlich den 353 (Pflege)kindern, die sich auf uns einlassen und Vertrauen zu ihren Bezugspersonen entwickeln, uns an ihrem Leben, ihren Gedanken, Wünschen und Sehnsüchten immer wieder teilhaben und sich von uns begleiten lassen.

Mit grossem Respekt danke ich herzlichst den vielen Eltern, welche uns als Menschen und uns als Institution in schwierigsten und meist schmerzhaften Situationen vertrauen und mit uns zusammen Lösungen für ihre Kinder suchen. Es ist nicht selbstverständlich, dass sie in diesen herausfordernden Momenten ihres Lebens Offenheit haben und uns an ihrem Leben Anteil nehmen lassen.

Ein besonderer Dank möchte ich allen Pflegeeltern und Mitarbeitenden der Geschäftsstelle sowie dem BBT-Team in diesem besonderen Jahr des Betroffenseins von der Pandemie aussprechen: Ihr alle habt mit grossem Engagement, viel Geduld und Durchhaltevermögen und immer wieder einer zuversichtlichen Lebensgrundhaltung diese besondere Zeit bewältigt und bewältigt sie auch weiterhin. Ihr seid flexibel geblieben und habt mit den stetigen Neuerungen für Schutzmassnahmen mitgehalten und sie mitgestaltet. Ein grosses Dankeschön für diesen nicht selbstverständlichen Einsatz zugunsten der 353 (Pflege-)kinder mit ihren Eltern, welche wir im 2020 begleitet und betreut haben.

Ich danke dem Vorstand unserer Trägerschaft und insbesondere unserer langjährigen Präsidentin Monika Pfister-Wüest für die konstruktive Zusammenarbeit, die engagierten Inputs, das Einlassen auf die neuen Formen von soziokratischer Zusammenarbeit und die vertrauensvolle Unterstützung bei allen Fragen und Anliegen.

Ein grosser Dank geht auch an die Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG) des Kantons Luzerns und ihrem ganzen Team, welches sich sehr engagierte in diesem besonderen Jahr und uns unterstützend zur Seite stand sowie der Verbandsleitung und den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle des ZiSG sowie den Dienststellen der umliegenden Kantone.

Uns ist die Kooperation und Zusammenarbeit mit den auftraggebenden Stellen und Zusammenarbeitspartnern ein Herzensanliegen und wir sind überzeugt, nur gemeinsam das Beste für die Kinder zu erwirken. Ich danke all diesen Stellen in der ganzen Zentralschweiz herzlich für die konstruktive und kindorientierte Zusammenarbeit.

«Gemeinsam sind wir stark – für das Kind – dank(e) dir»

Dies war mein Leitsatz bei einer internen Veranstaltung zum Auftakt der neuen Organisationsform und dem Start des Partizipationsprojektes mit allen Pflegeeltern, dies gilt auch für die Zusammenarbeit mit Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden, Berufsbeistandschaften, Fachstellen, Gemeinden und Kantonen, Danke!

Franziska Beer

Geschäftsleiterin Fachstelle Kinderbetreuung Luzern



Finanzen

Betriebsrechnung 1.1.2020 bis 31.12.2020	
	in CHF
Aufwand	
Besoldungen	4'903'980.40
Sozialleistungen	821'378.50
Personalnebenaufwand	81'777.47
Honorare	13'988.85
Total Personalaufwand	5'821'125.22
Unterhaltskosten Kinder	1'647'649.60
Betriebsaufwand	101'424.23
Miete, Abschreibungen	275'900.74
Büro und Verwaltung	106'567.75
Übriger Sachaufwand	17'389.60
Total Sachaufwand	2'148'931.92
Total Aufwand	7'970'057.14
Reingewinn	18'498.00
Gesamttotal	7'988'555.14
Ertrag	
Beiträge Gemeinden	1'597'388.60
Beiträge Kantone	6'322'048.90
Honorare und Kursgelder	21'985.50
Übriger Betriebsertrag	6'632.45
Ausgleichsfonds	40'499.69
Total Ertrag	7'988'555.14
Reinverlust	0.00
Gesamttotal	7'988'555.14

Vereinsrechnung 1.1.2020 bis 31.12.2020	
	in CHF
Aufwand	
Gremien	7'275.10
Mitgliedschaften	300.00
Total Verwaltungsaufwand	7'575.10
Projektaufwand	3'000.00
Einzelfallhilfe	5'071.00
Total bes. Unterstützungsleitung	8'071.00
Total Aufwand	15'646.10
Reingewinn	51'625.81
Gesamttotal	67'271.91
Ertrag	
Mitgliederbeiträge	9'150.00
Spenden Allgemein	44'074.02
Spenden Projekte	45'000.00
Spenden Kinderfonds	2'000.00
Liegenschaftsertrag	3'421.20
Zinsertrag / Diverser Ertrag	7'626.69
Entnahme / - Einlage Fonds	-44'000.00
Total Ertrag	67'271.91
Reinverlust	0.00
Gesamttotal	67'271.91



Namen

Patronat

Andrea Gmür-Schönenberger, Ständerätin, Luzern | Andreas Hostettler, Regierungsrat, Zug | Christian Arnold, Regierungsrat, Uri | Christoph Amstad, Regierungsrat, Obwalden | Guido Graf, Regierungsrat, Luzern | Ida Glanzmann, Nationalrätin, Luzern | Martin Merki, Stadtrat, Luzern | Michèle Blöchliger, Regierungsrätin, Nidwalden | Petra Steimen-Rickenbacher, Regierungsrätin, Schwyz | Kurt Weingand, Kantonsrichter, Luzern

Revision

Trescor Treuhand Luzern AG

Vorstand Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz

Gerda Jung | Hans-Peter Fähndrich | Helen Schurtenberger | Michiel Aaldijk | Monika Pfister-Wüest | Sandra Fasola

Mitarbeitende Fachstelle Kinderbetreuung Luzern

200 Pflegeeltern (100 Pflegefamilien) und Adrian Wiederkehr | Alexa Vienerius | Andrea Wicki-Koller | Anne-Katrin Bosch | Barbara Zurmühle-Reinecke | Beatrice Bühlmann | Beatrice Näf | Bernadette Kleimann | Brigitte Fischer | Cony Fähndrich | Denise Felder | Fabienne Bucher-Wyss | Fiona Duddleston | Franziska Beer | Gabriela Kuhn Stoop | Gabriela Willimann | Gaby Heusser | Heidi Arnold | Heidi Herger | Irene Häfliger | Irene Schmidlin | Iris Oostenbrug-Klahr | Jaël Kolman-Meier | Jasmina Marinkovic | Jasmine König-Grüter | Jeannine Enz | Karin Vannay | Karin Petter | Lea Frei | Lisa Amrein | Martina Roos-Küng | Melanie Erni | Michelle Sutter | Nadja Friedrich | Neva Immoos | Nicole Elbeddad | Patricia Ceresa | Philipp Broquet | Rachel Frei Dubach | Ramona Barmettler | Richard Frei | Rita Emmenegger | Roland Hofstetter | Roswitha Bortolato Gaio | Sandra Mura | Sarah Banz | Sarah Gnädig | Severin Probst | Sibylle Rava Martignoni | Sonja Rothenfluh | Stefan Häfliger | Stefan Rickli | Stefanie Nguyen | Stephan Immoos | Viviane Schmitz | Stand: 31.12.2020



Wie unterstützen Sie uns?

Mit einer **Spende** als Gönnerin oder Gönner. Wir danken für jeden Beitrag.

Als **Mitglied** unseres Vereins Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz mit dem Jahresbeitrag von Fr. 50.00. Falls Sie noch nicht Mitglied sind, erwerben Sie die Mitgliedschaft (bitte auf dem Einzahlungsschein ankreuzen).

Durch eine **Kollektiv-Mitgliedschaft** als Gemeinde, Firma, usw. mit einem Jahresbeitrag von Fr. 150.00.

Durch **geistige Blumenspenden** bei Todesfällen. Nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.

Mit **Legaten** oder **Schenkungen**: Wenn Sie unsere Institution berücksichtigen möchten, nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf. Wir sind Ihnen sehr dankbar.

Als **Gönnerin oder Gönner**: Die Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz und ihre Fachstelle Kinderbetreuung Luzern sind eigenständig und verwenden die Spenden im Raum Luzern und in den Zentralschweizer Kantonen.

Beachten Sie bitte: Der Verein PACH Pflege- und Adoptivkinder Schweiz in Zürich ist kein Dachverband und führt Sammlungen für eigene Zwecke durch.

Ihre Spende ist steuerabzugsberechtigt. Wir stellen Ihnen eine entsprechende Bestätigung zu.

Wir nehmen Ihre Spende über unserer Webseite www.fachstellekinder.ch/spenden entgegen oder über unser Postcheck-Konto: 60-15213-7 lautend auf Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz, 6000 Luzern.

Falls gewünscht, können Sie Einzahlungsscheine über info@fachstellekinder.ch oder unsere Postadresse bestellen.

Wir freuen uns, wenn Sie uns helfen, Kinder zu unterstützen.

Herzlichen Dank.

Jahresbericht 2020

Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz – Fachstelle Kinderbetreuung Luzern – Schappeweg 1 – Postfach – 6011 Kriens

Tel. 041 318 50 60 – Fax 041 318 50 69

Unser Postcheck-Konto lautet: 60-15213-7

info@fachstellekinder.ch – www.fachstellekinder.ch – [LinkedIn](#) – [YouTube](#)